

Perfekt

Am Anfang läuft nicht viel zusammen. Fast gar nichts. Wenn Du raus kommst, in das grelle Licht gestoßen wirst, dann kannst Du nichts...fast nichts. Schreien, okay. Mit den Beinen strampeln und die Hände wild in die Luft stoßen, das war es dann aber auch schon. Gut, dass man davon nicht all zu viel mitbekommt. Sehr gut. Kein gutes Gefühl, so vollkommen hilflos zu sein.

Was folgt ist eine Reihe von Jahren, in denen es nur Schritt für Schritt weiter geht. Im wahrsten Sinne des Wortes. Die Selbständigkeit will gelernt sein, falls man es überhaupt hinbekommt. Jedes einzelne Wort stopft man mühsam in dein Gehirn hinein, jede Geste, jeden Satz, jede noch so kleine Bewegung. In deinem Kopf ist so unendlich viel Platz, dass er praktisch grenzenlos aufnahmefähig ist. Wenn Du glaubst, es geht nichts mehr hinein, sind da noch immer Galaxien an Platz für Träume, Wünsche und Phantasien. Allerdings wird der meiste Platz leer bleiben. Ein Leben lang.

Für eine Dekade von Jahren heißt es lernen, lernen, lernen. Man lernt nie aus... Lerne fürs Leben... und so weiter. Klar, ist was dran. Ist aber auch ziemlich anstrengend und manchmal langweilig. Jeder gottverdammte Tag zeigt Dir deine Fehler auf. Du schaffst es einfach nicht perfekt zu sein. Du vergisst die Hausaufgaben, fegst die Straße nicht ordentlich, gibst dem Hund zu viel zu fressen oder fährst mit dem Rasenmäher über das Elektrokabel. So ist das Leben, denkst Du. Eine Ansammlung von Fehlern und Fettnäpfen, die auf dich warten. Gut versteckt und immer dann zur Stelle, wenn Du am wenigsten damit rechnest. Aber es wird besser.

Dann sind die Jahre des Lernens vorbei. Sagt man Dir. Du glaubst es. Ganz fest. Erwachsen. Eigene Wege gehen. Sich von nichts und niemanden mehr etwas sagen lassen. Gut, dass da so viel Platz für Träume ist. Sehr gut. Jetzt läuft es besser. Sehr viel besser. Aber von perfekt ist das noch immer Lichtjahre entfernt.

Eine Frau, ein Mann, ein paar Freunde, ein Hund, eine Katze vielleicht. Beziehungen ersetzen jetzt die Lehrer. Aber sind wir mal ganz ehrlich. Ist wirklich alles ohne Makel wenn Du mit ihr oder ihm zusammen bist? Wie ist das mit der Liebe? Wo kribbelt es noch wie verrückt, und vor allem wie lange. Wann ist der Himmel so nah, dass Du deinen Kopf hinein stecken kannst? Hast Du ihn überhaupt schon mal gesehen?

Morgens aufstehen und glücklich sein. Läuft das? Sich umzudrehen und den Menschen den man liebt in seine Arme nehmen. Fühlen, wie einem das Herz fast aus der Brust hüpf. Ein Kuss vielleicht. Streicheleinheiten. Sex bis zum ultimativen Rausch. Vielleicht... oder aber auch nicht. Danach ein kleiner Spaziergang. Den Hund am Fuß und einen Sonnenstrahl mitten im Gesicht. Schön...wenn es so ist.

Oder ist es doch eher ein Kater, der dir fast den Schädel sprengt. Auf dem Weg zum Bad fällt dein Blick auf den Briefkasten, der vor Rechnungen überquillt. Und du bist allein, denn sie, oder er, sind weg. Für immer. Hat einfach nicht gepasst. Soll vorkommen.

Mag sein, dass es viel besser läuft. Partner und Kind. Familie. Keine dicken grauen Wolken, die einem die Stimmung verderben. Ist selten. Sehr selten. Gibt es aber. An richtig perfekt ist das schon nah dran. Aber nah dran ist auch vorbei. Es sind nur Kleinigkeiten. Winzig dumme Dinge. Sich nicht richtig umzuschauen und den neuen Wagen gegen die Wand zu setzen. Morgens aufzustehen und festzustellen, das man das Licht hat brennen lassen. Bei der

Aufnahme mit dem Videorecorder zu vergessen eine Kassette einzulegen. Kleinigkeiten. Können aber ziemlich nerven. Nobody ist perfect. Warum eigentlich nicht?

Ganz in der Mitte, oben auf der Klappleiter, letzte Sprosse, kurz vor dem Drübersteigen, kann es dann doch passieren. Ein Tag. Vielleicht zwei oder drei. Selten mehr. Perfekt. Wortwörtlich. Beim Aufspielen des neuen Computerprogramms kein einziger Fehler. Beim Wettkampf auf der Laufstrecke genau die richtige Taktik. Alle Lichter vor dem Zubettgehen ausgeschaltet. Den Kindern den entscheidenden Tip gegeben. Nichts vergessen auf der Einkaufsliste. Und Sex und Liebe und Freundschaft und Nähe und Wärme, alles dazu. Kein Komma, das falsch gesetzt ist, kein noch so kleiner dunkler Fleck auf der weißen Weste. Passiert. Zwei bis drei Tage, maximal. Glück gehabt, wenn Du sie bemerkst. Die wenigstens kriegen das mit.

Dann bist du drüber. Nur ein kleines Stück weg von der Mitte. Winzig klein. Aber weg. Und Du entfernst dich weiter. Jeden Tag, jedes Jahr. Beim Abstieg auf der Leiter passieren dir dieselben Sachen wie beim Aufstieg. Nur auf der anderen Seite. Ist egal. Trotzdem unangenehm. Der Aufstieg hatte nur einen Vorteil. Du merktest: Es wird besser. Jetzt weißt du: Es wird schlechter. Immer mehr.

Das Licht bleibt fast jede Nacht an. Du verschüttetest den Whisky beim Einschenken und kannst dich an den Namen der Zeitungsfrau nicht mehr erinnern. Ganz weit weg von perfekt. Ganz weit. Die meisten lernen nicht mehr. Die haben genug damit zu tun, zu versuchen, alles zu behalten. Zwecklos. Schaffen sie nicht. Schafft keiner. Und das merken sie. Das tut weh. Verdammt weh.

Dann ist alles egal. Der Kreis schließt sich. Der große weite Raum im Kopf ist voll gestapelt mit unnützem Zeug und jeder Menge

Kalk. Bitter. Du musst was dagegen tun. Unbedingt. Willst aber nicht. Aufgeben ist einfacher als kämpfen. Hilft einem aber auch nicht weiter. Beim Kämpfen merkst Du wenigstens noch, dass Du lebst. Du weißt zwar nicht wofür. Aber warum immer so viele Fragen stellen? Viel zu viele. Manchmal sollte man einfach nur leben. Ziemlich schwer, ohne Antworten. Aber immer noch besser als mit zu vielen Fragen, die man nie beantworten kann.

Vielleicht ist das die längste Zeit im Leben. Die Treppe runter zu gehen. Und runter ist viel schwieriger als rauf. Paradox, oder? Manchmal passt wirklich nichts zusammen. Alles andere als perfekt.

Am Ende läuft dann nicht mehr viel zusammen. Eigentlich gar nichts. Wenn Du raus gehst, wieder in das grelle Licht gestoßen wirst, dann kannst Du nichts mehr...gar nichts...

Eventuell noch ein Gedanke an den einen Tag. Oder die zwei, oder drei. Die wirklich perfekt waren. Das hilft. Bestimmt. Ganz bestimmt.